

Fernando.

Ein Singspiel in einem Aufzuge

von Albert Stadler.

Musik von

FRANZ SCHUBERT.

PERSONEN.

Fernando de la Porte, anfangs in Eremitenkleidung. . . Tenor.
Eleonore, dessen Gattin. Sopran.
Philipp, deren zwölfjähriger Sohn. Sopran.
Ein Bauer. Sprechrolle.
Ein Jäger. Bass.
Ein Köhler. Bass.

Die Handlung geht vor in einer rauhen Gegend an den Pyrenäen.

INHALT.

	Seite
N ^o 1. Introduction. (Sopran) Mutter! Mutter! Wo bist du?	3
„ 2. Arie. (Tenor) Lässt mich mein Verbrechen nicht schlafen?	14
„ 3. Romanze. (Sopran) Als einst schon hinter blauer Berge Rücken.	22
„ 4. Duett. (Sopran und Tenor) Wärest du mir auf immer nicht entrissen.	24
„ 5. Arie. (Sopran) Nicht der Erde Schätze lohnen.	31
„ 6. Duett. (Sopran und Tenor) Vergessen sei, was uns getrennt.	39
„ 7. Finale. (2 Soprane, Tenor und Bässe) Auf dich träufle Thaesregen.	48

Fernando.

Ein Singspiel in einem Aufzuge

von Albert Stadler.

Musik von

FRANZ SCHUBERT.

Schubert's Werke.

Nº 1. Introduction.

(27. Juni 1815.)

Largo.

Flauti. *p cresc. ff*

Oboi. *pp cresc. ff*

Clarinetti in C. *pp cresc. ff*

Fagotti. *ff*

Corni in F. *m^o cresc. ff*

Trombe in D. *p cresc. f*

Timpani in D. A. *f*

Violino I. *ff ff decresc. p*

Violino II. *ff ff decresc. p*

Viola. *ff ff decresc. p*

Philipp.

Violoncello e Basso. *ff ff decresc. p*

Allegro agitato.

The musical score is arranged in two systems. The first system contains staves for Violin I, Violin II, Viola, Cello, and Double Bass, with a piano part below. The second system continues the same instruments. The music is characterized by rapid sixteenth-note passages, particularly in the piano part and the lower strings. Dynamics include piano (p) and pianissimo (pp). The tempo is marked 'Allegro agitato.'



Musical score system 1, measures 1-4. The system consists of 11 staves. The top five staves are for woodwinds and strings, with various notes and rests. The bottom six staves are for piano accompaniment, featuring a complex rhythmic pattern with many sixteenth notes. The word "cresc." is written below the piano part in measures 3 and 4. A double bar line is present at the end of measure 4.



Musical score system 2, measures 5-8. The system consists of 11 staves. The top five staves are for woodwinds and strings, with various notes and rests. The bottom six staves are for piano accompaniment, featuring a complex rhythmic pattern with many sixteenth notes. The word "mf" is written below the piano part in measures 7 and 8. A double bar line is present at the end of measure 8.

This system contains a complex musical score with multiple staves. The top staves feature melodic lines with triplets and accents. The lower staves include piano accompaniment with dynamic markings such as *fz* and *ff*. A grand staff at the bottom shows a piano part with a *cresc.* marking. The system concludes with a double bar line and a *cresc.* marking in the bass line.

This system continues the musical score. It features a variety of dynamic markings including *fz*, *ff*, and *cresc.*. The piano part at the bottom includes the instruction "Der Vorhang rollt auf." (The curtain rises). The system ends with a double bar line and a *ff* marking in the bass line.

I. SCENE.

Eine rauhe Waldgegend, im Vordergrund im Dickicht versteckt eine Klausen. Es blitzt und donnert heftig.

The first system of the musical score consists of eight staves. The top two staves are vocal lines, with the upper staff in treble clef and the lower staff in bass clef. The remaining six staves are for piano accompaniment, including a grand staff (treble and bass clefs) and a separate bass line. The music is in a minor key with a key signature of one sharp (F#). The tempo and mood are indicated by the scene description as stormy and dramatic.

The second system of the musical score consists of eight staves. The top six staves are for piano accompaniment, including a grand staff and a separate bass line. The seventh staff is a vocal line in bass clef. The eighth staff is a separate bass line. The music continues in the same key signature. The piano part features a dense texture of chords and arpeggios. The vocal line enters in the final measure of the system. The tempo and mood are indicated by the scene description as stormy and dramatic.

Philipp kommt aus dem finstern Hintergrunde und irrt angstvoll umher.

p *cresc.*

The first system of the musical score consists of ten staves. The notation is dense, featuring various rhythmic values, accidentals, and dynamic markings. The dynamics include *p* (piano), *cresc.* (crescendo), and *f* (forte). The music is written in a key with one sharp (F#) and a common time signature.

The second system of the musical score begins with a section labeled "Recitativ." (Recitative). This section is characterized by a more sparse and rhythmic accompaniment. The text "Mutter! Mutter! Wo bist du?" is written below the bottom staff. The dynamics in this section include *p*, *fp* (fortissimo piano), and *sf* (sforzando). The notation continues with complex rhythmic patterns and accidentals.

Phi - lipp sucht dich, dein ar - mes, hilf - loses Kind! Leuch - tet mir, ihr Bli - tze, dass ich meine

sp *sp* *f* *p*

Mut - ter er - schau - e, schwei - get Don - ner, dass ich vernehme meiner Mut - ter Rufen um das ver - lor - ne

f *p* *f* *p*

die zu dir ver - trau - end Rettung lallt, dir nur sei meine Seel' em - pfohlen, die zu dir ver - trau - end

(steht auf)
Ret - tung lallt!

Philipp.

Ich kann nicht weinen, die Angst hält mir die erleichternde Thräne im Auge zurück, aber es will mir das Herz im zurückgehaltenen Thränenströme ersticken. Armer schwacher Philipp! wo ist dein Muth geblieben?— wallt das Blut nicht mehr in deinen Adern, das die deines Vaters durchströmte?! (wehmüthig) durchströmte?!— Lebt er denn nicht mehr, soll unser Suchen, unser Sehnen nach ihm wirklich unbelohnt bleiben?!— Die Mutter erzählt mir so viel Grosses, so viel Herrliches von ihm!— Wie ihm sein kühner, starker Geist aus dem grossen blauen Auge strahlte, wie die Flamme des Heldenmuthes in seiner stolzen Brust emporloderte, wie sein blitzendes Schwert schon manches Männerherz durchbohrte!— und dann weint sie immer, und sagt mir nicht, wo der Vater hingekommen ist.— Lange ist er wohl schon weg. Wie vom dichten Schleier umwebt schweben mir nur seine Züge noch vor der Seele. Ach, wenn wir ihn doch fänden (herrlich) dann würde auch die Mutter gewiss nicht mehr weinen.— (aufgeschreckt) Ach, und ich habe sie verloren! (läuft wieder umher) Mutter! Mutter! Barmherziger Gott!— Mutter, wo bist du? Mutter! Mutter! (ein Wolf schleicht im Hintergrunde zwischen den Bäumen durch, er erblickt ihn, schreit laut auf und läuft voll Schrecken ab.)

II. SCENE.

Fernando. (Das Gewitter ist allmählich schwächer geworden.)

Nº 2. Arie.

Allegro moderato.

Oboi.

Clarineti in B.

Tromboni I. II.

Trombone III.

Violino I.

Violino II.

Viola.

Fernando.

Violoncello e Basso.

Fernando tritt im Eremitenkleide und durch einen langen Bart verhummt, etwas ängstlich, verstört und lang-

sam aus der Klausur.

Lässt mich mein Ver - bre - chen nicht schla - fen? Bin ich et - wa vom Donner er -

Wacht? Ists, als trie - be Hü - nenge - waf - fen mich hin - aus in die schwü - li - ge Nacht.

fp *fp* *fp* *fp* *fp* *p*

fp *fp* *fp* *fp* *fp* *p*

fp *fp* *fp* *fp* *fp* *p*

Scholl mir sonst der Don - ner so trau - lich, schlief wie von A - bendge - lüf - te umkühlt, je - tzo a - ber

pp *pp* *pp*

f *pp* *ff* *ff*

Solo

cresc.

cresc.

cresc.

cresc.

cresc.

cresc.

rollt er so graulich, hat mir die Brust mit We-hen erfüllt, hat mir die Brust mit We-hen erfüllt.

cresc.

pp

pp

pp

p

p

p

Ach! ich schwamm einst in won-nigen Ta-gen, lie-bend um-fingen mich Gat-tin und Sohn, und ich musst' ihr den

Bru - der erschla - gen, das gab ich ih - rer Lie - be zum Lohn. Drei - mal Fluch, dir un - se - lige Stun - de,

die des Zor - nes Toll - wuth mir schuf! Nim - mer heilt die - se bren - nende Wun - de, nimmer ver -

fz *fz* *fz* *fp* *fp* *pp* Solo

tönt mir sein sterbender Ruf! Scholl mir sonst der Donner so traulich, schlief wie von Abendge-

Solo *mf* *mf* *f* *p* *pp* *pp*

luf-te unkühlt, je-tzo aber rollt er so graulich, hat die Brust mit Wehen erfüllt.

Solo
pp

mf

p

Ach, ich schwamm einst in won_nigen Ta_gen, liebend umfin_gen mich Gat_tin und Sohn, und ich musst' ihr den Bruder erschlagen,

p

fz fz fz fz

Solo
p

fz fz fz fz

p

das gab ich ih_rer Lie-be zum Lohn. Drei-mal Fluch, dir un-se-liche Stun-de, die des Zor-nes

p

fz fz fz fz

Toll - wuth mir schuf! Nim - - mer heilt die - se bren - nen - de Wun - de, nim - - mer ver -

tönt - mir sein ster - - - - - ben - der Ruf!

Fernando.

„Fernando, Fernando!“ stöhnte er mir noch dräuend zu, als ihm das Leben schon in Strömen aus dem Herzen sprudelte, und stierte mir fürchterlich mit dem trüben Todesauge ins Gesicht. „Fliehe! und rette dein Weib, meine Schwester vor Verzweiflung, wenn du es vermagst, Rasender! – ich verzeihe dir!“ und der letzte Tropfen war aus dem Herzen gequollen. – Ich ward an mir, an meinem Weibe und an meinem Kinde zum Ver-

brecher, floh, denn die Gesetze waren mir Feigem schon auf der Spur; floh, und überliess grausam mein gutes Weib und mein einziges, geliebtes Kind den Qualen der Verzweiflung! Unmensch! Du weisst nicht, was aus ihnen geworden, und willst dir Ruhe erschlafen! In diesem Kittel, der heuchelnd dein Verbrechen umhängt, willst du abbissen deine Greuelthat! (schlägt sich vor die Stirne) Ver-rückter! – (bleibt in sich versenkt, Beine durchdrungen, stehen.)

III. SCENE.**Philipp. Fernando.****Philipp** (als er ihn erblickt,

stutzt er etwas, fasst sich aber gleich und geht auf ihn zu). Frommer Mann! (Fernando fährt auf) Ich sehe es, der bist du, denn dir dunkeln Ernst und innerer Gram das grosse gesenkte Auge. Wie froh bin ich, dass ich nun doch Jemanden sehe. Ich bin allein hier, habe meine Mutter verloren und fürchte mich vor den wilden Thieren, die da in den Wäldern hausen. Dir thun sie gewiss kein Leid, schütze mich vor den wilden Thieren, und sage mir, ich bitte dich, sage mir, hast du meine Mutter nicht gesehen?

Fernando.

Gutes Kind, schützen will ich dich wohl vor den wilden Thieren, die da in den Wäldern hausen, aber deine Mutter habe ich nicht gesehen. Selten verirrt sich ein wandernder Fuss in diese einsame Wildniss, denn kein freudiger Sonnenstrahl dringt erwärmend durch die hochragenden dichten Äste der riesengrossen Fichten, in diese Wohnung des Jammers. Komm Knabe, hier in meiner Hütte sollst du Erholung finden für das ermüdende Irren in der schaurigen Waldnacht; und dann wollen wir deine Mutter aufsuchen, und, will es Gott, ihr den geliebten Sohn wieder in die sorgenden Arme führen. (Das Gewitter hat sich nun ganz verloren. Es fällt von ferne ein Schuss.)

Philipp (erschreckt).

Ach, Himmel! was war das, giebt es auch Mörder im Walde?! Ach barmherziger Gott! Mutter! Mutter! wo bist du? (will fort.)

Fernando.

Bleibe mein Sohn, hast nichts zu befürchten. Ein fleissiger Waidmann hat sich ein Wild erlegt, oder glücklich ein reissendes Thier zu Boden gestreckt. Doch wo kommst du her, Knabe, wie hast du deine Mutter verloren, und dich in diese Wildniss verirrt?

Philipp.

Ach, das Gewitter überfiel uns, die Nacht führte uns trügerisch vom getret'nen Pfade in diese Waldung hinein; ermüdet wollten wir unter einem Baume uns ein schützendes Lager suchen, ich sah immer nur um ein grasiges

Plätzchen, fand keines, und als ich dann wieder meiner Mutter rief, ach, da antwortete sie nicht mehr, der Donner rollte so fürchterlich, wir konnten uns nicht mehr zurufen, und so habe ich meine Mutter verloren, mich in diese Einöde verirrt, bis mir Gott, zu dem ich kindlich flehte, einen schützenden Engel zusandte, dich frommen Mann, der mir meine Mutter wiederfinden hilft; nicht wahr, du thust es auch gewiss?

Fernando.

Du kannst auf mich vertrauen, Knabe. – Und wohin ging denn Eurer Reise Ziel?

Philipp.

Die Mutter weinte immer so sehr zu Hause um den Vater, mir ging es durch die Seele, wenn sie mich so schmerzlich an die Brust drückte, und ich ihr die hellen Thränen von den nassen Augen aufküsste. „Lass uns ihn aufsuchen“ sagte ich ihr eines Tages. Ich sah, wie der Gedanke ihr wie ein wohlthätiger Hoffnungsstrahl in die Seele drang, und wirklich, am andern Morgen nahm sie Abschied von unsern Freunden und wir traten schweigend unsere Reise an, und ich glaube gewiss, den Vater zu finden, um den sie immer so sehr trauert.

Fernando (für sich).

Wie ein mahnender Genius schweben mir diese kindlichen Worte herauf, und eine leise Ahnung ähnlicher Schicksale weckt mir die Begierde zu hellerem Aufschluss. (laut) Weiss denn deine Mutter gar nichts um ihren Gatten?

Philipp.

Warte guter Mann, ich sehe, du willst wohl mehr von uns wissen. Weil du denn so theilnimmst an unserem Geschicke, so will ich dir davon so viel sagen, als ich selbst erfahren habe. Die Mutter singt mir öfters etwas vor von ihnen Beiden, ich muss allezeit dabei weinen, aber Alles will sie mir nicht singen, so oft ich sie auch darum gebeten habe.

Nº 3. Romanze.

Andantino quasi Allegretto.

Violino I. *pp*

Violino II. *pp*

Viola. *pp*

Philipp.

Violoncello e Basso. *pp*

1. Als einst schon hin - ter blau - er Ber - ge Rücken im fal - ben Licht die Sonne längst verglüht, da
2. Voll Angst und Thränen hing ich ihm am Herzen und fle - hend, mir zu deuten die - ses Wort. Da

simili pp

simili pp

simili pp

pp

kam dein Va - ter heim mit Flammen - bli - cken, die so - sein bli - zend Auge nie gesprüht. Bald lief, bald stand er wie - der,
küssst' er dich und mich in wil - dem Schmerze und wü - thend stürmt' er aus dem Hause fort. Und als der Morgen graute,

fp

fp

fp

fp

fp

wie ver - rücket und hol - te Luft und hauchte Zor - nesgluth; dann rief er: Schändlich hat man mich um - stricket! Vom
und Au - ro - ra er - glü - hend roth die blau - en Höh'n beschlich, da bracht' man ei - nen To - dten, rief „Le - no - ra!“ Und

ffz

pp

ffz

pp

ffz

pp

ffz

pp

Bei - le morgen träuft Fer - nan - do's Blut, vom Bei - le morgen träuft Fer - nan - do's Blut.
ich sah auf, erkannt' ihn und erblich, und ich sah auf, erkannt' ihn und erblich.

1. 2.

(Nach der 1. Strophe:)

Philipp.

Was ist dir, guter Mann,
wird dir etwa nicht wohl?

Fernando.

Beim barmherzigen Gott,
Knabe, fahre fort zu sin -
gen!

Philipp.

Nun denn, wie du es wün -
schest. (singt die 2. Stro -
phe)

Fernando (in höchster Bewegung).

Halt ein, halt ein, bei allen Heiligen des Himmels! halt ein, Knabe, du tödtetest mich!!

Philipp.

Erschrecke doch nicht so sehr, guter Mann, das war ja nicht der Vater, so sagt mir die Mutter oft, aber wer es eigentlich war, das will sie mir durchaus nicht sagen. „Du darfst deinen Vater dieserwegen nicht weniger lieben, als wenn du in seinen Armen lägest“ spricht sie.

Fernando (hebt ihn entzückt auf und küsst ihn).
Herzensjunge!

Philipp.

Er ward von dem Ermordeten eines Verbrechens angeklagt, sagte mir die Mutter einmal, aber er war doch gewiss unschuldig.

Fernando (die Hände gen Himmel gestreckt, für sich).

Bei Gott, das war auch Verleumdung, und das hatte mich empört, hatte meinen Jähzorn bis zum unseligen Morde entflammt.

Philipp.

Sein Ankläger soll einer von den Inquisitoren gewesen sein. Die Gesetze hatten einen Preis auf seinen Kopf gesetzt, die Grausamen!

Fernando (bebend).

Fürchterliche Gewissheit! (betrachtet schmerzhaft seinen Sohn und bedeckt sich das Gesicht. Pause.)

Philipp (der ihn auch wehmüthig betrachtet).

Du bist doch ein wunderbarer Mann, dass du so recht theilnimmst an unserm traurigen Schicksale. Aber ich kann dir nun auch etwas Tröstendes sagen, wenn du mir versprichst, dann gleich mit mir die Mutter aufzusuchen.

Fernando (kopfschüttelnd).

Für mich Trost?— Sprich!

Philipp.

Nun so höre denn: Wenn wir den Vater gefunden haben, so darf er unbesorgt mit uns heimkehren. Seine mächtigen Freunde haben ihm Begnadigung erwirkt, denn das fürchterliche Gericht, das ihn verurtheilte, soll ja ganz aufgehoben sein. (etwas grossthuend) Nicht wahr, ich weiss doch Vieles! Das Alles haben sie mir gesagt. (freudig) O wenn wir ihn doch schon gefunden hätten und ach, auch meine Mutter!

Fernando.

Was hast du da geredet, Knabe, wagst du's meiner zu spotten, oder bist du ein Engel vom Himmel?

Philipp.

Sieh doch, was du mir zumuthest. Es ist Wahrheit, was ich gesprochen, die Mutter hat es mir gesagt, und darum weint sie nun so sehnsuchtsvoll um den Vater. Er war der Mörder, aber er hat Gnade gefunden.

Fernando.

Gnade! Sohn! (will hinstürzen, hält zurück) Doch, halt ein, Fernando, halt ein, dein Kind soll den Vater nicht in dem Augenblicke kennen lernen, in welchem es ihn Mörder nannte. Das ist kein Augenblick dazu. Halt ein und letze dich hier an deinen verjüngten aber auch schuldlosen Zügen. (betrachtet wönnig das Kind.)

Philipp (anschmiegend).

Ach, wie kömmt du mir so sonderbar vor. Du zürnest ja, wirst mir ja doch kein Leid zufügen, ich kann dir unmöglich böse sein.

Fernando (neigt sich in Thränen über ihn).

Gottes Segen ruhe auf dir, mein Sohn! (für sich) Wie süß tönt dieser Name dem liebenden Vater!

IV. SCENE.

Ein Bauer. Vorige.

Bauer.

Sieh! Ihr herausen, Vater Klaus? Gott zum Gruss. Muss einmal zu meiner Herrschaft sehen, mein bischen Abgabe entrichten. Wie geht's Euch doch, hab Euch lange nicht gesehen. (giebt ihm freundlich die Hand.)

Fernando.

Es hat sich so erquickend abgekühlt und die Luft duftet nach dem Gewitter so labend, dass ich nimmer in der Hütte weilen mochte. Glück war's auch für den Knaben hier, dass er mich traf, hätte die Hütte wohl nicht in dem Dickicht gefunden.

Bauer.

Seht! da fand ich auch eine Strecke Weges von hier im Gestrüppe ein Tuch, es hat gar frische Blutstreifen hier. Seht nur, (zeigt es) sie sind noch nicht getrocknet. Hat sicher der Wolf wieder sein böses Spiel getrieben; Gott erbarme sich des unglücklichen Opfers.

Philipp.

Wie, ein Tuch? (besieht es zitternd) Gott! (lässt es erschrocken fallen und ringt die Hände) Das ist meiner armen verlorenen Mutter Tuch!

Fernando.

Barmherziger Gott! (hebt es auf) Ists möglich!

Philipp (trostlos).

Nur allzuwahr. Der Wolf hat mir meine Mutter zerfleischt. Führet mich, führet mich, dass ich ihren zerrissenen Leichnam noch einmal weinend umfasse, noch einmal die blassen blutigen Lippen dankbar küsse, o führet mich hin zu ihr, zu meiner unglücklichen Mutter, ich will bei ihrer Leiche sterben.

Bauer.

Heiliger Gott! ich vermag diesen Schmerz zu fassen. Mir lebt noch ein Vater in meiner Hütte, mein einziger Reichthum, mein Kleinod, für dessen Erhaltung ich Gut und Blut hingeben wollte. Armer, armer Knabe, ich fühle deinen unersetzlichen Verlust mit der theilnehmendsten Seele. (trocknet sich die Augen.)

Fernando (starrt vor sich hin, wie träumend).

Glaub' ich das holde Bild schon zu haschen, ans Herz zu drücken, tönte mir schon das süsse Wort Vergebung von den schönen Lippen, wie Sphärensang ins Ohr. (in tiefem Schmerz) Und Alles verschwunden, auf immer dahin! (fürchterlich, in sich) Hörst? Mörder du! schaudre, erzittre, das Gericht ist nah! (blickt voll Wehmuth auf Philipp, laut) Weine zu, weine, wir wollen nun beisammen bleiben, zusammen weinen, bis ein mitleidiger Bruder die beiden Ausgeweihten zusammen unter einen Hügel bettet. (fasst mit Inbrunst des Knaben Hand) Nicht wahr, armer Knabe?

Philipp (anschmiegend).

Was sollte ich Hilfloser sonst beginnen, wohin mich wenden, verlassen von Allem, was mich liebte. Bei dir bleibe ich, guter, guter Mann! Mein Auge wird nie wieder trocken.

Bauer

(Beide mit Wehmuth kopfschüttelnd anblickend, für sich).

Konnt ich doch nie klug werden aus diesem sonderbaren Menschen. Einsiedler! Dir schlägt ein warmes, aber leidendes Herz unter dem rauhen Kleide, du bist kein gemeiner Mensch; ein tiefes Geheimniss verkettet dich mit diesem holden Knaben hier. (laut) Vater Klaus! ermannel Euch, zähmet den wilden Schmerz in Eurer männlichen Brust. Trost seid Ihr dem armen Kinde hier schuldig, seid sein Vater, seid Mann, und lehret ihn Leiden männlich tragen.— Lebt wohl, mir ist das Ziel noch ferne, das ich heute erreichen muss. Bald will ich Euch Beide wieder besuchen. Lebt wohl!— (Schüttelt ihm kräftig die Hand, geht ab.)

V. SCENE.

Vorige, ohne Bauer.

Fernando (blickt auf, für sich).

Er ist fort, der Unglücksbote, wozu nun noch das Schweigen?

Philipp.

Du willst mich doch nicht von dir schicken, Vater?

Fernando

(hebt ihn schnell auf und küsst ihn mit Wärme).

Nimmermehr, Philipp, nimmermehr, denn ich bin Fernando, dein langbeweinter Vater. Dein Vater, den du suchst, Fernando ist, der dich in den zitternden Armen hält, der dir den heissen, liebenden, väterlichen Kuss auf die kindlichen Lippen drückt, der dich bittet, Philipp, ihm die Liebe zu schenken, die dir Leonora gegen Fernando ins Herz tief gepflanzt und heilig zu bewahren befohlen hat. Umarme mich Sohn, küsse mich zum Zeichen deines kindlichen Gehorsams, deiner kindlichen Liebe.

Philipp (an seinem Halse, entückt).

O mein Vater, ich habe Euch wieder, und Ihr seid es wirklich Vater, Fernando, Euer Sohn liebt Euch, wie er seine Mutter liebte!

Fernando (ihn herablassend).

Dank dir, Dank, guter, edler Junge, Dank dir, nun mein einziger Trost, das einzige Band, das mich noch an dieses jammervolle Leben fesselt, Dank dir, Philipp, dir schlägt noch ein Herz in der kindlichen Brust, ein Herz, deiner verklärten Mutter, und auch deines armen Vaters werth.

Philipp.

Und sie konnte nicht Zeuge sein des seligen Wiederfindens, ich kann nicht mitweinen die Freudenthränen, die über der Mutter kummerbleiche Wangen am Halse des wiedergefundenen Vaters geflossen wären. O Mutter, Mutter, jetzt musstest du mir, am Ziele unserer Reise, am Ende deines Jammers, jetzt musstest du mir grausam entrissen werden! Vater, wiedergegebener, theurer Vater, lasst mich meinen Schmerz in laute Töne ergießen, in herzerleichternde Töne, wie mir die Verklärte gelehret hat, lasst uns im Gesange der besten aller Mütter Tod betrauern.

Fernando.

Wohl, mein Sohn, ergiesse deinen gerechten Schmerz in erleichternde Klage-töne, weherfüllt stimme ich ein in deinen Trauer-gesang.

N^o 4. Duett.

Andante.

Clarinetten in C.

Fagotti.

Violino I.

Violino II.

Viola.

Philipp.

Fernando.

Violoncello e Basso.

Wärst du mir auf immer nicht entris-sen, mei-ner zar-ten Kindheit Schirm und Hort,

wollt' ich Bal.sam dir ins Herze gie.ssen, Bal . sam durch ein silbertönend Wort. Könnt' ich wei . nend auf die Theure fal.len,

pp *pp* *pp* *cresc.* *p* *cresc.* *p* *cresc.* *p*

„Mut . ter!“ rief ich, „dein Fernan.do lebt!“ Und dein Au . ge würde wieder strah.len, wenn das Wort dir durch die Seele bebt!

Schon

cresc.

pp
pp
pp
pp

hing ich ent_sün - digt, schon hing ich ent_zü - cket an der Gat - tin Brust voll Lieb' er - füllt;

pp

und der Tod — hat mir den Kelch ent_rü - cket, den ich schon an_ trunken Lippen hielt.

Ed - - le Gat - - tin, Opfer ei - ner Treu - e, die dem Gat - - ten noch kein Weib geschenkt.

cresc. *p*

cresc. *p*

cresc. *p*

p

Mei - - ne That mit all der heissen Reu - e hat mich nur in Höllenschmerz versenkt.

sp

sp

cresc. *p* *cresc.* *p* *cresc.* *p* *cresc.* *p*

cresc. *cresc.* *p*

cresc. *cresc.* *p*

p

p

Sel - ge Mut - ter, eil' ins Land der Won - ne, wo ein Seraph dir Ver - gel - tung singt, und dir, Hel - din,

Sel - ge Gat - tin, eil' ins Land der Won - ne, wo ein Seraph dir Ver - gel - tung singt, und dir, Hel - din,

f

um die Myrthenkro - ne der Ver - klä - rung Strahlenkränze schlingt. Sel' - ge Mut - ter,

um die Myrthenkro - ne der Ver - klä - rung Strahlenkränze schlingt. Sel' - ge Gat - tin,

VI. SCENE.

Eleonora von einem Köhler und Jäger langsam geführt. Vorige.

Jäger (noch im Hintergrunde).

Wir sind an Ort und Stelle, edle Frau! Dieser fromme Mann dort wird Schutz und Erquickung Euch geben. (Fernando und Philipp fahren auf, Letzterer erkennt seine Mutter in der Entfernung.)

Philipp (wachsend).

Ists Täuschung! Gott! was seh' ich? Eine Frau! Fernando! meine Mutter! Sie ist! meine Mutter! (will hin.)

Fernando (hinstarrend, fasst seine Hand).

Leonora! Träumest du?

Eleonora (rufend).

Philipp!

Philipp.

Lasst mich! (will sich losreißen.)

Fernando (ausser aller Fassung).

Himmel, wie ist mir Philipp, um Gotteswillen, schweige, schweige Philipp von Fernando. (lässt ihn los) Wie soll ich mich fassen!

Philipp.

(läuft zu Eleonoren und fällt ihr in die offenen Arme).

Mutter!

Eleonora.

Philipp! (Pause.)

Fernando (scheu).

Wie werd' ich ihren Anblick ertragen? War doch mein höchstes Verlangen sie zu sehen, und jetzt—ich zittre—aber sie erkennt mich ja nicht mehr—fasse dich, Fernando!

Philipp (der sie nun vorgeführt hat).

Ihr seid so ermattet, liebe Mutter, setzt Euch hier auf diesen weichen Rasen, dieser gute Mann wird Euch pflegen, er ist so gut—es will mir das Herz zersprengen—er ist, liebe Mutter, er ist—(Fernando wirft einen mahnenden Blick auf ihn) O, ich soll es ja nicht sagen, Mutter, aber er ist so gut, das glaubt mir sicher, Ihr werdet Euch überzeugen. Setzt Euch, setzt Euch! (sie setzt sich) O, ich bin ausser mir vor Freude! (fällt ihr um den Hals) Weil ich Euch nur wieder habe, Mutter, wieder an Eurem Herzen liege.—Ich und—dieser fromme Mann haben schon so sehr um Euch geweint!

Eleonora (auf den Jägerweisend).

Dieser Wackere hier ist der Retter meines Lebens. (Philipp fasst, freudig zu ihm hinaufblickend, seine Hand) Edler Mensch! nehmt die heisse Thräne des Dankes im Aug' des zärtlich liebenden Sohnes als Lohn für die Rettung seiner kindlich beweinten Mutter; mehr vermag ich Euch jetzt nicht zu geben.

Philipp (aus voller Seele).

Rettender Engel meiner geliebten Mutter, ich danke Euch! (küsst ihm die Hand.)

Jäger (zurückziehend).

Braver Junge, der seine Mutter so liebt, Gottes Segen wird dir überall folgen. Nicht mehr that ich, als was die Menschlichkeit mir gebent; den da oben preise, beglückter Sohn, der hats gethan, nicht ich, sein ohnmächtiges Werkzeug.

Köhler (nimmt den Hut ab, gerührt).

Gott hat Euch gesegnet, edle Frau, mit diesem engelreinen Kinde.

Fernando (der in höchster Bewegung und Unruhe seitwärts mit starrem Auge die Gruppe anschaut, für sich). Verbrecher! und du hältst es hier aus neben diesen Heiligen?

Philipp (leise zu Fernando).

Um Gotteswillen, darf ich denn noch nicht, Vater! ich kann Euch nicht so seitwärts stehen sehen.

Fernando.

Schweige, Philipp, schweige, wenn je dein Vater dir werth war. (tritt zögernd, aber etwas entschlossener als vorher, zu Eleonoren) Edle Frau!

Eleonora (für sich).

Gott! welche Stimme!

Fernando.

Ich war so glücklich—während dieser wackere Mann seine schöne That verübte—der Beschützer—Eures holden Kindes zu sein, und führe Euch nun—(fasst Philipps Hand) den heissgeliebten, übergelücklichen Sohn in Eure mütterlichen Arme zurück.

Eleonora (steht auf).

Vergebt mir, frommer Klausner, dass ich nicht früher Euch für die Sorge, die Ihr meinem Kinde schenktet, meinen wärmsten Dank aussprach; der theure, zartgepflegte Sprosse eigener Hände liess die besorgte Pflegerin in der ersten Freude des Wiederfindens vergessen, seinem schützenden Wärter den heissesten Dank zu zollen für das wiedergegebene Kleinod ihres Herzens. Vergebt der weichfühlenden Mutter diese verzeihliche Schwäche und nehmt Alle zum Beweise der Dankbarkeit das Geständniss, dass Eleonora de la Porta Eurer aller, die Ihr sie so theilnehmend umstehet, als der Retter ihres Lebens und Wiedergeber ihrer Mutterfreuden mit der grössten Achtung ewig gedenket.

Fernando.

Dieser Augenblick, edle Frau, wird uns auch ewig theuer und heilig bleiben.

Jäger. Köhler (zugleich).

Ja, bei Gott, das wird er!

Fernando (für sich).

Engelreines, tiefgebeugtes Weib!

Eleonora (aus vollem Herzen).

Gottes Segen über Euch, Ihr seid edle Menschen!

pp

pp

pp

Nicht der Er - de Schät - ze loh - nen, was hier Muth ge - wir - ket hat; — euch er -

staccato

war - ten Him - mels - kro - nen, nur — ein Gott lohnt sol - che That,

Larghetto.

The first system of the musical score consists of seven staves. The top staff is the vocal line, and the remaining six staves are for piano accompaniment. The tempo is marked 'Larghetto'. The key signature has two flats (B-flat and E-flat), and the time signature is 8/8. The piano part features a prominent bass line with 'cresc.' and 'p' markings. The vocal line includes the lyrics: 'nur ein Gott_ lohnt sol - - che That! In des HimmelsWohnung bringen En_ gel auf den'.

The second system of the musical score consists of seven staves. The top staff is the vocal line, and the remaining six staves are for piano accompaniment. The tempo remains 'Larghetto'. The key signature and time signature are consistent with the first system. The piano part continues with 'cresc.' and 'p' markings. The vocal line includes the lyrics: 'gold'nenSchwingen, was vom Au_ ge perlend fleusst; rei_ chen Gott die Lie_ besma_ le, der in die Ver_ geltungsscha_ le'.

Gott lohnt sol - - - che That, nur ein Gott lohnt sol - che That!

Philipp.

Aber Mutter, Ihr habt mir noch gar nicht erzählt, was Euch Übles widerfahren und wie dieser wackere Jäger Euch so herzlich errettete.

Köhler.

Erlaubt, edle Frau, dass ich das Wort nehme und kurz erzähle, wie es diesem braven Gesellen gelang, Euch der Gefahr zu entreissen. Ihr schiefet wohl sanft von der beschwerlichen Reise ermüdet auf dem ungewohnten harten Lager. Wir Beide wollten uns da, wie es nun unseres Geschäftes ist, Bäume zur Fällung auszählen. Indessen hatte es stark zu wettern angefangen, und unter dem Donner heraus hörte ich zuerst Euer ängstliches Rufen. „Friedl“ sagte ich, „hörst du denn nichts?“ Wir horchten. „Wahrhaftig“ sprachst du, „das ist eine menschliche Stimme“. Es war gerade bei der Mark, wo wir standen; ein tiefer, felsiger Graben scheidet den Forst da. Doch hinab gings, und hinauf in der Hast auf der andern Seite, dass die Steine hinter uns hinabkollerten, und dann stracks auf den Fleck zu, woher Eure Stimme kam. Hilf der liebe Himmel, da sahen wir's: der Wolf war Euch nahe, derselbe, der mir am Auffahrtstag meinen Schwarzen erbiss, weist du's noch, ich erzählte dir's wohl, war ein starkbeiniger, treuer Hund, ist mir noch leid um das Thier. Ja, dass ich sage: der Wolf war Euch sehr nah, die Gefahr war gross, ich selbst fast gelähmt vom jähen Schreck. Da springt der muthige, brave Mensch vor, Vater Klaus, reisst die Büchse herab, hört nur, und jagt, Gott lenkte den Schuss, jagt der Bestie die Kugel mitten durchs Gehirn, dass sie heulend niederstürzt und wüthend vor Schmerz die tiefverbohrten Wurzeln aus dem Boden riss. Ein Schlag von mir mit einem Aste, den ich in der Angst ergriffen, zerschmetterte ihr vollends den durchlöcherten Schädel.

Philipp (zu Fernando).

Hört Ihr, das war der Schuss. (zum Jäger) Bitte, lasst mir doch Eure Büchse sehen.

Jäger (reicht sie ihm).

Herzlich gerne.

Philipp (besieht sie aufmerksam).

Hat mir die Mutter die Gewehre immer so fürchterlich gemacht, und jetzt hat ihr eines so wohlthätig das Leben gerettet. (geht zu Eleonora) Versöhnt Euch nun, Mutter, mit diesem rettenden Werkzeuge.

Eleonora.

Philipp. Du machst mir da meinen Schmerz wieder rege und du weisst es doch, wie viele Thränen er mir schon erpresste.

Philipp (schlägt die Augen nieder).

Vergebt Mutter, ich weiss es. (blickt wehmüthig auf Fernando und giebt das Gewehr zurück.)

Fernando (für sich).

Das traf mich. Ich kann mich kaum mehr halten, ihr zu den Füßen hinzusinken.

Philipp (zum Köhler).

Erzählt doch weiter.

Köhler.

Bleich und ohnmächtig lagt Ihr am Boden, wir trugen Euch sacht und vorsichtig, jeden überhängenden Zweig aus dem Wege beugend, in meine Hütte und erst da war ich so glücklich, durch einen köstlichen Wunderbalsam, von meiner seligen Grete, o wie viele kamen schon um diesen Balsam, und jedes Mal that er seine Wirkung, erst da gelang es mir, Euch ins Leben zurückzurufen. Ihr schlugt die matten Augen auf, und Euer erstes Wort war die ängstliche Frage um den lieben Kleinen da. Ich sah's wohl, bei mir wart Ihr nicht gar gut gebettet, und darum geleiteten wir Euch hieher zum Vater Klaus, der Euch bessere Erquickung angedeihen lassen kann, als wir. Nicht wahr, ehrwürdiger Klaus?

Fernando (hingerissen, aus vollem Herzen).
Mein Leben steht Euch zu Gebote, edle Frau!

Jäger.

Der Wolf liegt nun tiefer im Gebüsch, wenn Ihr ihn etwa sehen wolltet; ein Tuch lag nicht weit von ihm, es mag wohl Euch gehören, edle Frau, aber ich nahm mir nicht Zeit, es aufzuheben, und zog nur das Thier geschwind ins Gestrüppe, um bald wieder bei Euch zu sein.

Philipp (schnell).

Seht doch, Vater — (betroffen stockend) das ist das nämliche Tuch. Gebt es doch her.

Fernando (sieht es aus dem Kleide).

Ein Vorübergehender hatte es gefunden und hieher gebracht (reicht es Eleonoren).

Philipp.

Das böse Tuch hat uns so viele Thränen gekostet.

Eleonora.

Dank Euch, für Eure Theilnahme, guter Mann, und dir, Philipp, für deine kindlichen Thränen, du bist nun wohl entschädigt?

Philipp (anschmiegend).

O wie sehr!

Fernando (gefasst, für sich).

Wohlan, ich wage es! (laut) Vergebt, edle Frau, meiner vielleicht schmerzlich fallenden Frage. Treibt Euch wohl missgünstiges Geschick in dieser unwirthsamen Gegend umher?

Eleonora (einen Augenblick bedenkend).

Warum sollte ich es Euch nicht sagen. Ja, Mutter und Sohn suchen lange vergebens ein schmerzlich verlorenes Kleinod.

Fernando (schnell).

Und Ihr könntet ihm verzeihen? (betroffen abbrechend)

Eleonora (verwundert).

Wie?— Ihr wüsstet?

Philipp (einfallend, in furchtsamem Tone).

Ja, er weiss Alles, Mutter, ich habe es ihm erzählt, verzeiht, er ist so gut.

Eleonora (verweisend).

Philipp, Philipp! Als Mann einst musst du schweigen lernen. (Pause. Warm zu Fernando) Redet, ich bitte Euch, sonderbarer Mann, redet, wisst Ihr um meinen Gatten, kennt Ihr meinen Fernando?— Redet! Ihr habt einen Funken belebender süßer Hoffnung mir ins Herz gestreuet, erwärmend und wohlthätig; redet, redet, es ist die trostlose, liebende Gattin, die zu Euch fleht!

Fernando (in steigender Bewegung, entschlossen).

Ja, Leonora, ich kenne ihn. (Philipp begleitet jedes Wort mit freudigen Geberden.)

Eleonora (hastig).

Ihr kennt ihn, wo ist er, wo, dass ich ihm in die sehenden Arme sinke. O, ich weiss es, ich weiss es gewiss, er liebt mich, er sehnt sich nach mir, nach dem zärtlich geliebten Weibe, er sehnt sich nach seinem Weibe, o sprecht, sprecht, wo ist er, wo ist mein Gatte, wo ist mein Fernando?!

Fernando (in höchster Bewegung).

Er bereut in tiefer Einsamkeit seine That, kein Wunsch lebt mehr in seiner Seele, als vor dem Sterben sein Weib und sein Kind noch einmal zu sehen, Vergebung, Liebe aus ihrem Munde zu hören;— dann will er getröstet, beruhigt in ihren Armen sterben und ein höherer Richter sei dann gnädig seiner fliehenden Seele.

Eleonora.

Trost, Ruhe will ich ins Herz ihm giessen, Liebe und Verzeihung giebt ihm mit der hohen Freude des Wiedersehens die sehende Gattin, Liebe der zartfühlende, nach ihm verlangende Sohn.

Fernando (wie oben).

O sprecht es noch einmal aus, das Wort, das wie Sphärenharmonie mir ins Ohr tönt, sprecht es noch einmal aus, das himmlische, entzückende Wort Vergebung, Leonora, und kein Sterblicher fasst Fernandos Wonne.

Eleonora (ergriffen).

Ja, Gnade giebt ihm der König, Liebe und Verzeihung die sehende Gattin.— Aber wie ist Euch, Ihr seid so bewegt, die Brust wogt Euch unter dem rauhen Kleide. Ihr zittert, (steigend) mein Gott!— hätte ich recht geahnt— diese Stimme— Fernando!

Fernando (stürzt ab in die Klause, Alles in höchster Erwartung. Jäger und Köhler geben durch Geberden ihre Verwunderung zu erkennen).

Philipp (der lange mit sich kämpfte).

Ich kann nicht, ich muss— Mutter, theuerste, geliebteste Mutter, fasst Euch, dieser Einsiedler, dieser gute Mann hier ist— fasst Euch, fasst die Wonne, es ist— Fernando, Euer Gatte, mein Vater, er selbst hat es mir gesagt, er selbst und mir tiefes Stillschweigen geboten, aber um Euretwillen, Mutter, ich konnte mich nicht mehr halten.

Eleonora (wankend).

Fernando!— Er ists wirklich, mein Fernando!— (stürzt sich auf ihn.)

Jäger. Köhler (zugleich).

Wie, welch ein Räthsel, ists möglich?!

Jäger.

Setzt Euch doch, edle Frau, sammelt Eure Kräfte. (sie setzt sich.)

Philipp.

Ja, Mutter, Fernando ists, es wollt' mir fast das Herz zerdrücken, dass ichs nicht sagen sollte.

Eleonora

(blickt mit gefalteten Händen gen Himmel).

Gott! nun hat meine Seele keinen Wunsch mehr übrig!

Fernando (aus der Klause,

in edler spanischer Tracht, ohne Bart und Vermummung stürzt zu Eleonorens Füßen). Hier zu deinen Füßen liegt Fernando, dein reuiger, liebender Gatte.

Eleonora (sinkt erschöpft auf ihn, Philipp sieht mit freudfunkelnden Augen auf Beide, Jäger und Köhler nehmen die Hüte ab. Tiefe Pause).

Fernando (richtet sich auf).

Und du kannst mir verzeihen?

Eleonora (hebt ihn auf, selbst aufstehend).

Komm an das liebeepochende Herz deiner treuen, verhöhten Gattin. (Umarmung.)

Fernando.

O, wie ist mir, wie vermag meine schwache, abgehärmte Seele diese Götterfreude zu ertragen!

Eleonora.

An der Brust des sanften, liebeathmenden Weibes ruht der Mann sicher gegen der Freude und des Schmerzes wogende Stürme.

Fernando.

O Eleonora!

Eleonora.

O mein Fernando, ich liebe dich, vertraue dich mir zum zweiten Mal wieder, ich bin Leonora noch, wie du sie zum ersten Male wonnetrunken in deinen Armen hieltst.

Fernando.

Weib ohne Gleichen!

Philipp (kindlich).

Seht Ihr, mein Vater, habe ich es Euch nicht gesagt!

Eleonora (fasst mit Inbrunst Fernandos Hand).

Empfange in diesen Tönen meine unveränderliche ewige Liebe:

Nº 6. Duett.

Allegretto.

Flauto.

Oboi.

Fagotti.

Corni in Es.

Violino I.

Violino II.

Viola.

Eleonore.

Fernando.

Violoncello e Basso.

Ver - ges - sen sei, was uns ge - trennt, ver - ges - sen, dass durch

dich er fiel. Das Weib hat sich nach dir ge - seh - net und Lie - be

Musical score for the first system, featuring piano accompaniment and vocal lines. The piano part includes a grand staff with treble and bass clefs, and a single bass clef line. The vocal part includes a single treble clef line. The lyrics are:

fand der Sehn - - sucht Ziel und Lie - be. fand der Sehn - - sucht Ziel!

The piano accompaniment consists of several staves. The top two staves (treble and bass clef) feature chords and melodic lines. The bottom two staves (treble and bass clef) feature a rhythmic pattern of eighth notes. The vocal line is a single treble clef staff with lyrics.

Musical score for the second system, featuring piano accompaniment and vocal lines. The piano part includes a grand staff with treble and bass clefs, and a single bass clef line. The vocal part includes a single treble clef line. The lyrics are:

no - - ra, rings aus gold' - ner Fer - ne er - glänzt mir neu - e - Le - - bens - lust -

The piano accompaniment consists of several staves. The top two staves (treble and bass clef) feature chords and melodic lines. The bottom two staves (treble and bass clef) feature a rhythmic pattern of eighth notes. The vocal line is a single treble clef staff with lyrics.

Allegro.

p

O Wie - derseh'n! Him - melswon - ne! O Wie - derseh'n! O Him - - mels -

O Wie - derseh'n! Him - melswon - ne! Wie - derseh'n! O Him - - mels -

p

fp *pp* *pp* *pp*

wonne! Fast reisst mich fort die Freuden - fluth, fast reisst mich fort die Freuden -

wonne! Fast reisst mich fort die Freuden - fluth, fast reisst mich fort die Freuden - fluth,

fp *fp* *fp* *fp*

cresc. *cresc.* *cresc.* *cresc.* *cresc.* *cresc.*

sp *sp* *sp* *sp* *sp* *sp*

schenkst des Erdenglückes Kro - ne, den Gatten mir, mein höchstes Gut! O Wie - derseh'n!

schenkst des Erdenglückes Kro - ne, die Gat.tin mir, mein höch - stes Gut! O Wie - derseh'n!

cresc. *sp* *sp*

sp *sp* *sp* *sp* *sp* *sp*

Him - melswon - ne! Fast reisst mich fort die Freudenfluth, fast reisst mich fort die Freudenfluth! O

Him - melswon - ne! Fast reisst mich fort die Freu - denfluth, die Freudenfluth! O

sp *sp* *p*

ne, Wie - der - sehn, Wie - der - sehn, Him - - - mels - - - wonn'!

ne, Wie - der - sehn, Wie - der - sehn, Him - mels - - wonn'!

Philipp.

Sah ich Euch doch nie so verschlungen in einander, meine geliebten Eltern; welche Wonne für den Sohn, Eure Augen nun getrocknet und freudestrahlend zu sehen. Bald wird wieder die Fülle der Gesundheit Euch freundlich auf den gerötheten Wangen lachen. O wie glücklich bin ich mit Euch geworden! Segnet mich, leget Eure beglückten Hände in diesem heiligen Augenblicke auf den liebenden, freudeerfüllten Sohn, dass sich nie ihm dieses heutigen Glückes lachende Sonne verdunkle! (kniert nieder, Eleonore und Fernando legen ihm die Hände auf's Haupt.)

Nº 7. Finale.

Adagio maestoso.

Flauto I. *p*

Flauto II. *p*

Oboi. *ff*

Clarineti in C. *ff* *a. 2.*

Fagotti. *ff*

Corni in C. *ff* *p*

Trombe in C. *ff* *a. 2.*

Timpani in C. G. *ff*

Violino I. *ff* *p* *ff* *p* *f*

Violino II. *ff* *p* *ff* *p* *f*

Viola. *ff* *p* *ff* *p* *f*

Eleonore. *ff*
Auf dich träuf - le Thaues - re - gen, zar - ter Spros - se, seinen Se - gen,

Philipp. *ff*

Fernando. *ff*
Auf dich träuf - le Thaues - re - gen, zar - ter Spros - se, seinen Se - gen,

Köhler und Jäger. *ff*

Violoncello e Basso. *ff* *fp* *ff* *fp* *f*

The first system of the score consists of ten staves of piano accompaniment. The notation includes various rhythmic values, accidentals, and dynamic markings such as *f*, *p*, and *ff*. The music is written in a complex texture with multiple voices.

15 dass der Baum in stol-zer Höh wil-den Stürmen tro- -tzend steh!

(Philipp steht auf und stellt sich zwischen Beide unter ihre verschlungenen Arme. Jäger und Köhler zu beiden Seiten mit entblösstem Haupte.)

15 dass der Baum in stol-zer Höh wil-den Stürmen tro- -tzend steh!

The second system of the score continues the piano accompaniment with ten staves. It features similar musical notation and dynamic markings as the first system, including *f*, *p*, and *ff*.

Allegro ma non troppo.

Piccolo

Flauto

Musical score for Piccolo and Flauto parts. The Piccolo part is in the top staff, and the Flauto part is in the second staff. Below them are piano accompaniment staves for the right and left hands. The score includes dynamic markings such as *p*, *pizz.*, and *arco*. The Piccolo part has a *a. 2.* marking in the fifth measure.

Vocal parts with German lyrics and piano accompaniment. The lyrics are: "Himm-li-sche Göt-tin, wohl-thä-ti-ge Lie-be, zau-berisch knü-pfet dein ro-si-ges Band: Her-zen ge-tren-net durch". The vocal parts are in the bottom three staves, and the piano accompaniment is in the bottom-most staff. Dynamic markings include *p* and *arco*.

The first system of the score consists of ten staves. The top two staves are for the right hand, featuring intricate arpeggiated patterns and chords. The bottom two staves are for the left hand, providing a steady bass line with some harmonic support. Dynamics such as 'p' (piano) are indicated throughout the system.

13 stür - mi - sche Trie - be führst du dich zu ü - ber Mee - re und Land, nim - mer ent - wei - che aus un - se - rer Zahl,

15 stür - mi - sche Trie - be führst du dich zu ü - ber Mee - re und Land, nim - mer ent - wei - che aus un - se - rer Zahl,

18 stür - mi - sche Trie - be führst du dich zu ü - ber Mee - re und Land, nim - mer ent - wei - che aus un - se - rer Zahl,

stür - mi - sche Trie - be führst du dich zu ü - ber Mee - re und Land, nim - mer ent - wei - che aus un - se - rer Zahl,

The second system contains four vocal staves and one bass staff. The first three staves are for different vocal parts (Soprano, Alto, Tenor), each with its own line of lyrics. The fourth staff is the Bass line, also with lyrics. The fifth staff is a lower bass line or accompaniment. Dynamics like 'p' are present at the end of the system.

The first system of the musical score consists of ten staves. The top two staves are for the right hand, showing intricate melodic lines and arpeggiated figures. The bottom six staves are for the left hand, providing a harmonic and rhythmic foundation with various chordal textures and moving bass lines. The music is written in a key with one sharp (F#) and a common time signature.

15 hei - mische Lie - be, dein seg - nender Strahl, nim - mer entwei - che aus un - se - rer Zahl, hei - mi - sche Lie - be, dein

15 hei - mische Lie - be, dein seg - nender Strahl, nim - mer entwei - che aus un - se - rer Zahl, hei - mi - sche Lie - be, dein

15 hei - mische Lie - be, dein seg - nender Strahl, nim - mer entwei - che aus un - se - rer Zahl, hei - mi - sche Lie - be, dein

15 hei - mische Lie - be, dein seg - nender Strahl, nim - mer entwei - che aus un - se - rer Zahl, hei - mi - sche Lie - be, dein

15 hei - mische Lie - be, dein seg - nender Strahl, nim - mer entwei - che aus un - se - rer Zahl, hei - mi - sche Lie - be, dein

The first system of the score consists of ten staves. The top two staves are for the right hand, and the bottom two are for the left hand. The music includes various rhythmic patterns, including eighth and sixteenth notes, and rests. Dynamics such as *p* (piano) and *f* (forte) are indicated throughout the system.

seg - nender Strahl! Himmli - sche Göt - tin zau - berisch knüpfet

seg - nender Strahl! Wohlthä - ti - ge Lie - be dein ro - si - ges

seg - nender Strahl! Himm - li - sche Göt - tin, wohl - thä - ti - ge Lie - be, himm - li - sche Göt - tin, zau - be - risch knüpfet dein

seg - nender Strahl! Himm - li - sche Göt - tin, wohl - thä - ti - ge Lie - be, himm - li - sche Göt - tin, zau - be - risch knüpfet dein

The second system of the score continues the piano accompaniment with similar musical notation and dynamics as the first system.

Her - zen ge - tren - net durch stür - mi - sche Trie - be führst - du - dich - zu ü - ber

Band, Her - zen ge - tren - net durch stür - mi - sche Trie - be führst - du - dich - zu ü - ber

ro - si - ges Band, Her - zen ge - tren - net durch stür - mi - sche Trie - be führst du dich zu ü - ber

ro - si - ges Band, Her - zen ge - tren - net durch stür - mi - sche Trie - be führst du dich zu ü - ber

cresc.

Musical score for piano accompaniment. The score consists of several staves. The top staves are for strings (Violin I, Violin II, Viola, Violoncello, Contrabasso) and the bottom staves are for piano. Dynamics include *p* (piano) and *pp* (pianissimo). The piano part features a rhythmic accompaniment with eighth and sixteenth notes.

Vocal staves with lyrics in German. The lyrics are: "Mee - re und Land. Wohl - thä - ti - ge Lie - be dein", "Mee - re und Land. Himmli - sche Göt - tin, zau - berisch knü - pfet", "Mee - re und Land. Wohl - thä - ti - ge Lie - be dein", "Mee - re und Land." The bottom staff is a bass line for the piano accompaniment.

stacc.

pizz.

pizz.

ro - si - ges Band! - Himm - li - sche Göt - tin, wohl - thä - ti - ge Lie - be, zau - berisch knüpft dein ro - si - ges Band.

Himm - li - sche Göt - tin, wohl thä - ti - ge Lie - be, zau - berisch knüpft dein ro - si - ges Band.

ro - si - ges Band! - Himm - li - sche Göt - tin, wohl thä - ti - ge Lie - be, zau - berisch knüpft dein ro - si - ges Band.

Himm - li - sche Göt - tin, wohl thä - ti - ge Lie - be, zau - berisch knüpft dein ro - si - ges Band.

pizz.

The musical score consists of several systems of staves. The top system includes a grand staff (treble and bass clefs) with piano accompaniment. The middle system features a vocal line with lyrics in German. The bottom system includes a grand staff with piano accompaniment and a vocal line. The lyrics are: "Herzen getrennet durch stürmische Triebe, führst du dich zu über Meere und Land; nimmer entweiche aus". The score includes various musical notations such as dynamics (f, p), articulation (stacc.), and performance instructions (arco, a 2.).

Herzen getrennet durch stürmische Triebe, führst du dich zu über Meere und Land; nimmer entweiche aus

Herzen getrennet durch stürmische Triebe, führst du dich zu über Meere und Land; nimmer entweiche aus

Herzen getrennet durch stürmische Triebe, führst du dich zu über Meere und Land; nimmer entweiche aus

Herzen getrennet durch stürmische Triebe, führst du dich zu über Meere und Land; nimmer entweiche aus

un - se_rer Zahl, hei - mische Lie - be, dein seg_nen_der Strahl, nim_mer ent_wei_che aus un - se_rer Zahl,
 un - se_rer Zahl, hei - mische Lie - be, dein seg_nen_der Strahl, nim_mer ent_wei_che aus un - se_rer Zahl,
 un - se_rer Zahl, hei - mische Lie - be, dein seg_nen_der Strahl, nim_mer ent_wei_che aus un - se_rer Zahl,
 un - se_rer Zahl, hei - mische Lie - be, dein seg_nen_der Strahl, nim_mer ent_wei_che aus un - se_rer Zahl,

The piano accompaniment consists of ten staves. The top two staves are for the right hand, and the bottom eight staves are for the left hand. The music is characterized by intricate rhythmic patterns, including sixteenth and thirty-second notes, and frequent use of dynamic markings such as *ff* (fortissimo). The accompaniment provides a rich harmonic and rhythmic foundation for the vocal lines.

13
hei - mi - sche Lie - be, dein seg - nen - der Strahl, nim - - mer ent - weich' uns dein seg - nen - der

13
hei - mi - sche Lie - be, dein seg - nen - der Strahl, nim - - mer ent - weich' uns dein seg - nen - der

12
hei - mi - sche Lie - be, dein seg - nen - der Strahl, nim - - mer ent - weich' uns dein seg - nen - der

12
hei - mi - sche Lie - be, dein seg - nen - der Strahl, nim - - mer ent - weich' uns dein seg - nen - der

The vocal lines are arranged in four parts: soprano, alto, tenor, and bass. Each part has a corresponding line of German lyrics. The lyrics are: "hei - mi - sche Lie - be, dein seg - nen - der Strahl, nim - - mer ent - weich' uns dein seg - nen - der". The lyrics are repeated for each of the four vocal parts. The music features a mix of eighth and sixteenth notes, with some rests. Dynamic markings like *ff* are present at the end of the section.

The first system of the score consists of ten staves of piano accompaniment. The top two staves are for the right hand, and the bottom two are for the left hand. The music features a variety of rhythmic patterns, including eighth and sixteenth notes, and rests. The key signature has one flat, and the time signature is 3/4.

The second system of the score includes four vocal staves and a piano accompaniment staff. The vocal staves are arranged in two pairs, with the first pair in the soprano and alto clefs and the second pair in the tenor and bass clefs. The lyrics for the vocal parts are: "Strahl! Nim - - mer! Nim - - mer!". The piano accompaniment staff at the bottom of the system continues the musical accompaniment from the first system. The lyrics "Der Vorhang fällt." are written at the end of the second vocal staff.